

# Das Blaue Herz



„Der Ort meines Lebens ist mein Körper. Da befinden sich alle Wunden und Zeichnungen meiner Vergangenheit. Ich ritze sie mit Nadel und blauer Tinte tief in meine Haut. Meine Familie ist auf meiner Brust verewigt. So werde ich, obwohl ich den Heimatort verlassen habe, mit meinen geliebten im Gefängnis zusammen sein. Wenn ich eines Tages hier raus komme, werde ich aus einer Lebensgeschichte. Die nehme ich dann mit ins Grab.“

1/7 epef<sup>v</sup>

Robert Gabris

**D**ie ausgestellten Kupferstiche erzählen die Geschichte eines Roma-Dorfes in der Slowakei. Diese Menschen haben viele Jahre ihres Lebens im Gefängnis verbracht und sich die eigene Lebensgeschichte auf den Körper tätowieren lassen. Sie ließen mich das gezeichnete Archiv, ihre mit blauer Tinte geritzte Vergangenheit, aufnehmen.

Genauso wie allen anderen ist es auch den Roma wichtig, eine Familie, eine Zukunft und vor allem eine Geschichte zu haben. Diese Geschichte ist das Einzige, was von diesen Menschen bleibt. Sie ist ein ständig arbeitendes Archiv des eigenen Lebens. So habe ich diese Geschichte auf das Blech geritzt, dokumentiert und somit verewigt.

Die Roma-Minderheit wird häufig aufgrund von Armut, Arbeitslosigkeit und Unbeholfenheit negativ betrachtet. Diese Menschen sind ständig mit existenziellen Problemen und Unrecht konfrontiert. Aufgrund dieser sozialen Bedingungen werden viele straffällig und verbringen oft mehrere Jahre im Gefängnis.

Auch mein Vater hat viele Jahre im Gefängnis verbracht. Er erzählte mir, dass er dort eine wichtige Rolle hatte: Er war der Tätowierer. Meine Kupferstiche thematisieren den Moment, in dem sich mein Vater

schmerzhaft Erinnerungen an seine Familienangehörigen in die Haut ritzt. Er trägt auf seiner Brust und seinen Ohren wichtige Daten: den Todestag der ersten Tochter oder verschiedene Ausschnitte aus den Briefen geliebter Menschen.

Als ich ihn nach der Bedeutung seiner Aufzeichnungen fragte, hat er mir seine Brust gezeigt und gesagt:

»Der Ort meines Lebens ist mein Körper. Da befinden sich alle Wunden und Zeichnungen meiner Vergangenheit. Ich ritze sie mit Nadel und blauer Tinte tief in meine Haut. Meine Familie ist auf meiner Brust verewigt. So werde ich, obwohl ich den Heimatort verlassen habe, mit meinen Geliebten im Gefängnis zusammen sein. Wenn ich eines Tages hier rauskomme, werde ich zu einer Lebensgeschichte. Die nehme ich dann mit ins Grab.«

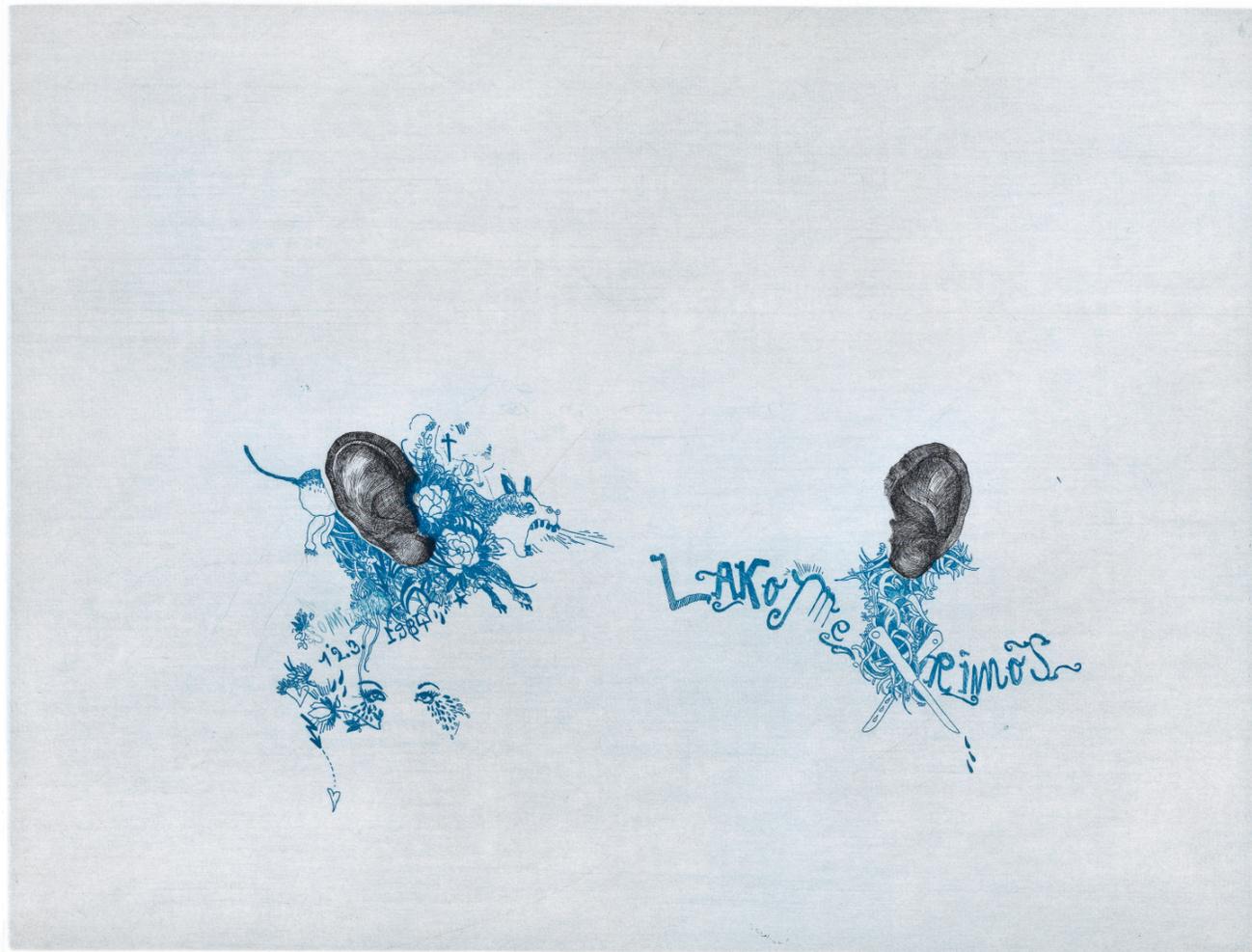
**Robert Gabris**, geboren in Hnusta (SK), 2002–2006 Mittelschule für bildende Künste in Trenčín, Grafikdesign und Werbung bei Dr. Zuzana Malcová, 2006–2009 Hochschule für darstellende Künste in Bratislava, Szenographie und Kostüm für Puppentheater bei Prof. Hana Ciganova, 2010–2014 Akademie der bildenden Künste Wien, Meisterklasse für Szenographie bei Prof. Erich Wonder, Anna Viebrock. Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen. Lebt und arbeitet in Wien.



Robert Gabris, Na bister ma / Vergiss mich nicht, 2014, Kat. Nr. 26.2.



Robert Gabris, Vierka Vastu Merav / Vierka ich sterbe für dich, 2014, Kat. Nr. 26.3.



Robert Gabris, Lako Merimos / Ihr Tod, 2014, Kat. Nr. 26.4.



Robert Gabris, Je suis Perdu / Ich bin verloren, 2014, Kat. Nr. 26.5.